

## Ohne Impuls für innovativen Wettbewerb

Die Gesundheitsreform fördert den Wettbewerb und Innovation kaum, so das Resümee von Krankenkassen, Medizinprodukte-Herstellern und dem IGES Institut Ende Oktober auf dem 5. IGES-Kongress: „Innovationen im Wettbewerb“ in Berlin.

Die Teilnehmer machten zwei Bereiche als Fortschrittsbremsen aus: den neuen Spitzenverband als zentrales Selbstverwaltungsorgan der gesetzlichen Krankenkassen und die sogenannte Ein-Prozent-Regel beim Gesundheitsfonds. Diese Klausel besagt, dass Krankensichere künftig maximal ein Prozent ihres Bruttoeinkommens für Zusatzbeiträge ihrer Krankenkasse ausgeben dürfen. Vor allem Kassen mit einkommensschwachen Mitgliedern könnten dadurch in eine finanzielle Krise geraten und würden alles tun, um ihre Ausgaben zu senken. „Das setzt bei den Krankenkassen einen Wettbewerb um Billigmedizin in Gang, der nicht zu verantworten wäre“, sagte IGES-Direktor Prof. Dr. med. Bertram Häussler zu Beginn des Kongresses. Der Bundesverband der Betriebskrankenkassen bemängelte einen zunehmend vereinheitlichten Leistungsrahmen der Krankenkassen. Dieser Trend verhindere innovative und kundenorientierte Variationen der einzelnen Kassen. „Dabei wären unsere Versicherten gegebenfalls auch bereit, für zusätzliche Leistungen die Mehrkosten zu tragen“, sagte Dr. Robert Paquet, Leiter des Berliner Büros des BKK Bundesverbandes. „Die

Reform verkürzt den Wettbewerb in vieler Hinsicht auf Kostendämpfung und erhöht



Prof. Dr. Bertram Häussler, Direktor des IGES Instituts, beim Eröffnungsvortrag. (Foto: Dr. Cordia Schlegelmilch)

damit die Gefahr von Qualitätsdumping und verdeckter Rationierung“, so Paquet. „Unter diesen Bedingungen ist echter Wettbewerb nicht möglich“, sagte Prof. Dr. Norbert Klusen, Vorstandsvorsitzender der Techniker Krankenkasse (TK). Deutschland brauche nicht mehr Zentralismus, sondern einen Wettbewerb um die beste Gesundheitsversorgung. „Festgesetzte Preise – und nichts anderes sind Fonds und Ein-Prozent-Regel – haben noch nie Innovationen hervorgebracht. Das Gesundheitssystem ist ein Wachstumsmarkt,

und daher braucht es Bedingungen, die medizinischen Fortschritt fördern. Denn es geht darum, für über 70 Millionen Versicherte den Zugang zu neuen Diagnose- und Therapieverfahren zu gewährleisten.“ Über den Innovationskongress: Zum fünften Mal in Folge hat das IGES Institut den „Kongress zum Fortschritt im Gesundheitswesen von morgen“, so der vollständige Name, ausgerichtet. Die Techniker Krankenkasse, der BKK Bundesverband und der BVMed sind langjährige Mitveranstalter der Tagung, zu der in diesem Jahr rund 300 Teilnehmer nach Berlin kamen. Der Kongress fragt nicht nur nach den ökonomischen Folgen der Gesundheitsreform. Wissenschaftler und Praktiker stellten auch neue Möglichkeiten der besseren, innovativen Behandlung verbreiteter, schwerer Krankheiten vor. Alle Tagungsunterlagen sind abrufbar unter [www.iges.de](http://www.iges.de)

### ZT Adresse

IGES Institut GmbH  
Wichmannstr. 5  
10787 Berlin  
Tel.: 0 30/23 08 09-0  
Fax: 0 30/23 08 09-11  
E-Mail: [iges@iges.de](mailto:iges@iges.de)  
[www.iges.de](http://www.iges.de)

## GOZ: „Gebührenordnung ohne Zukunft“

Die Gebührenordnung für Zahnärzte (GOZ) begibt im Oktober ihr 20-jähriges Jubiläum. Am 22. Oktober 1987 wurde die GOZ im Bundesgesetzblatt veröffentlicht, um am 1. Januar 1988 wirksam zu werden. Der FVDZ wirft einen Blick zurück.

Wird bei den Menschen der 20. Geburtstag in der Regel als besonderer Tag gefeiert, weil man vom Teenager zum Twen wird, so ist für die GOZ die 20. Wiederkehr eher ein Tag für Bitterleichenmienen. „20 Jahre GOZ“, so der stellvertretende Bundesvorsitzende des Freien Verbandes Deutscher Zahnärzte (FVDZ), Dr. K. Ulrich Rubehn, in der aktuellen Ausgabe der Verbandszeitschrift „Der Freie Zahnarzt“ (DFZ), „bedeuten nicht nur fachlichen Stillstand hinsichtlich der Beschreibung zahnärztlicher Leistungen. 20 Jahre GOZ bedeuten insbesondere die betriebswirtschaftliche Katastrophe der Nichtanpassung von zahnärztlichen Honoraren an die Kostenentwicklung.“ Das Statistische Bundesamt, so Rubehn, weist für diesen Zeitraum von 20

die vor 20 Jahren erfolgte Umstellung auf die aktuelle GOZ volumenneutral erfolgt ist.

zu geben, hat der FVDZ ein „Merkblatt für Privatpatienten“ erstellt. Mit diesem Merkblatt sollen Zahnärzte ihre Privatpatienten auf den unhaltbaren Zustand aufmerksam machen und ihnen die Botschaft vermitteln, dass zahnärztliche Honorare in der Regel alles andere als abgehoben sind. Die Botschaft muss auch sein, dass es gute Gründe dafür gibt, vom 2,3-fachen Gebührensatz abzuweichen. Nicht nur weil § 5 der aktuellen GOZ das individuelle Bemessen der einzelnen Leistung nach Zeitaufwand und Schwierigkeit fordert, sondern vor allem deshalb, weil die durchschnittlich schwierige Leistung im Jahre 2008 nicht mehr zu demselben Honorar wie 1988 erbracht werden kann. Gedacht ist, das Merkblatt jeder Privatliquidation beizulegen, um das Verständnis der Privatpatienten für die Details ihrer Rechnungen zu erhöhen. Das Merkblatt kann heruntergeladen werden von der Startseite des FVDZ unter [www.fvdz.de](http://www.fvdz.de)



Heftige Kritik an der Gebührenordnung für Zahnärzte (GOZ) übt der stellvertretende Bundesvorsitzende des Freien Verbandes Deutscher Zahnärzte (FVDZ), Dr. K. Ulrich Rubehn.

Rubehn weiter: „20 Jahre GOZ bedeuten nicht nur Honorarstillstand über zwei Jahrzehnte, sie bedeuten auch, dass der Zahnärzteschaft im privaten Gebührensektor eine Teilhabe an Einkommensfortschritten verweigert wurde.“ GOZ mit „Gebührenordnung ohne Zukunft“ zu übersetzen wäre daher, so Rubehn, eher angebracht. Um Zahnärzten im Vorfeld der problematischen Novellierung einer neuen GOZ und aus Anlass des 20-jährigen „Jubiläums“ ein Informationsinstrument an die Hand

### ZT Adresse

Freier Verband Deutscher Zahnärzte e.V.  
Mallwitzstraße 16  
53177 Bonn  
Tel.: 02 28/8 55 70  
Fax: 02 28/34 06 71  
E-Mail: [info@fvdz.de](mailto:info@fvdz.de)  
[www.fvdz.de](http://www.fvdz.de)

## Kompetenznetzwerk im ...

### ZT Fortsetzung von Seite 1

In seinen Eröffnungsworten erklärte Bürgermeister Bernd Müller die Wichtigkeit einer Standortförderung für die Ansiedlung neuer Unternehmen und was die Stadt Mühl-

Thema des Tages über und stellte sein Unternehmen vor, welches er ganz bewusst in den Hightech-Bereich der Zahntechnik geführt hat, um sich von anderen Mitbewerbern abzugrenzen. Dazu gehören hochpräzise CAD/



Im Vordergrund v.l.: Dipl.-Kaufmann Gerhard Lambrecht, Bernd Müller (Bürgermeister von Mühlheim) und Helmut Geyer, Kreishandwerkerschaft Offenbach. Das Hösbacher Dental-Labor und die Praxis Dr. Pietsch & Partner konnten circa 40 Firmeninhaber aus allen Branchen einen Einblick in die Dentalwelt geben.

heim dazu beitragen kann, die Rahmenbedingungen zu schaffen und die bestehenden Unternehmen zu fördern. In die gleiche Richtung gingen die Begrüßungsworte des stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden der Sparkasse Langen-Seligenstadt als Partner für die Unternehmen. Herbert Raab, Inhaber des Hösbacher Dental-Labors in Lammerspiel, leitete zum

CAM-gefräste Arbeiten, digitale Farbmessung und ein Maschinenpark auf dem neuesten Stand. Aufbauend auf die Ausführungen von Herrn Raab ging Dr. Albert Pietsch auf die Leistungsfähigkeit einer modernen Zahnheilkunde ein. Er verdeutlichte, wie wichtig ein strahlendes Lächeln für Erfolg im Beruf und im Privatbereich ist.

Ein Bestehen im Gesundheitsmarkt ist heute nur im Verbundsystem möglich. Dazu gehört eine intensive Zusammenarbeit zwischen Zahnarztpraxis und Dental-Labor, aber auch ein Blick über den Tellerrand. Zu diesem Zweck wurde das Netzwerk DentalAlliance gegründet, in dem sich gleich handelnde Zahnarztpraxen und das Hösbacher Dental-Labor zusammengeschlossen haben. Ein erster sichtbarer Erfolgsfaktor dieses Netzwerkes ist es, die weltweit agierende Firma Heraeus als großen Konzern davon überzeugt zu haben, die Praxis Dr. Pietsch & Partner als Kompetenzzentrum für Implantologie im Rhein-Main-Gebiet zu etablieren. Von diesen Kompetenzzentren gibt es nur sieben in ganz Deutschland. Alle neu in der Forschung entwickelten Implantate werden künftig hier vor Ort getestet und mit entwickelt. Nur auf diesem Qualitätsweg ist ein Bestehen in den globalisierten Märkten möglich. **ZT**

### ZT Adresse

Hösbacher Dental-Labor GmbH  
Bischof-Ketteler-Straße 31–33  
63165 Mühlheim-Lammerspiel  
Tel.: 0 61 08/79 02 42  
Fax: 0 61 08/79 02 44  
E-Mail: [hdlgmbh@aol.com](mailto:hdlgmbh@aol.com)  
[www.hdl-gmbh.de](http://www.hdl-gmbh.de)

### ANZEIGE

picodent  
qualität probewusst innovativ  
zeiser®  
Pinbohrgerät P10  
Die Neuheit!  
Tel.: 0 22 67 - 65 80 - 0 • [www.picodent.de](http://www.picodent.de)

Jahren einen Anstieg der Kosten für Dienstleistungen von deutlich über 50 Prozent aus. Darüber hinaus sei zu berücksichtigen, dass bereits

### ANZEIGE

esthetic-base® gold  
von führenden CAD/CAM Experten und Systemherstellern empfohlen!  
[www.dentona.de](http://www.dentona.de) dentona®

### ZT Schreiben Sie uns!

Ihnen brennt ein Thema unter den Nägeln? Sie möchten den Berufskollegen Ihre ganz persönlichen Erfahrungen und Ansichten näher bringen, zur allgemeinen Diskussion anregen oder unserer Redaktion einfach nur Feedback geben? Dann schreiben Sie uns! Schicken Sie uns Ihre Meinung an folgende Adresse:

Redaktion ZT Zahntechnik Zeitung, Stichwort „Leserbriefe“  
Oemus Media AG  
Holbeinstraße 29  
04229 Leipzig  
Fax: 03 41/4 84 74-2 90  
E-Mail: [h.d.kossmann@oemus-media.de](mailto:h.d.kossmann@oemus-media.de)



## ZAHNTECHNIK ZEITUNG

# IMPRESSUM

<b>Verlag</b> Verlagsanschrift: Oemus Media AG Holbeinstraße 29 04229 Leipzig	Tel.: 03 41/4 84 74-0 Fax: 03 41/4 84 74-2 90 E-Mail: <a href="mailto:kontakt@oemus-media.de">kontakt@oemus-media.de</a>	Matthias Ernst (me), ZT Betriebswirt d. H.	Tel.: 09 31/5 50 34 E-Mail: <a href="mailto:ernst-dental@web.de">ernst-dental@web.de</a>
<b>Fachredaktion</b> Roman Dotzauer (rd) Betriebswirt d. H. (V.i.S.d.P.)	E-Mail: <a href="mailto:roman-dotzauer@dotzauer-dental.de">roman-dotzauer@dotzauer-dental.de</a>	<b>Projektleitung</b> Stefan Reichardt (verantwortlich)	Tel.: 03 41/4 84 74-2 22 E-Mail: <a href="mailto:reichardt@oemus-media.de">reichardt@oemus-media.de</a>
Prof. Dr. Axel Zöllner	E-Mail: <a href="mailto:axel.zoellner@uni-wh.de">axel.zoellner@uni-wh.de</a>	<b>Anzeigen</b> Lysann Pohllann (Anzeigendisposition/ -verwaltung)	Tel.: 03 41/4 84 74-2 08 Fax: 03 41/4 84 74-1 90 ISDN: 03 41/4 84 74-31/-1 40 (Mac: Leonardo) 03 41/4 84 74-1 92 (PC: Fritz!Card) E-Mail: <a href="mailto:pohllann@oemus-media.de">pohllann@oemus-media.de</a>
<b>Redaktionsleitung</b> H. David Koßmann (hdk)	Tel.: 03 41/4 84 74-1 23 E-Mail: <a href="mailto:h.d.kossmann@oemus-media.de">h.d.kossmann@oemus-media.de</a>	<b>Abonnement</b> Andreas Grasse (Aboverwaltung)	Tel.: 03 41/4 84 74-2 00 E-Mail: <a href="mailto:grasse@oemus-media.de">grasse@oemus-media.de</a>
<b>Redaktion</b> Christina Wendt (cw)	Tel.: 03 41/4 84 74-1 43 E-Mail: <a href="mailto:ch.wendt@oemus-media.de">ch.wendt@oemus-media.de</a>	<b>Herstellung</b> Sven Hantschmann	Tel.: 03 41/4 84 74-1 14 E-Mail: <a href="mailto:s.hantschmann@oemus-media.de">s.hantschmann@oemus-media.de</a>
Katja Römhild (kr)	E-Mail: <a href="mailto:katja.roemhild@dotzauer-dental.de">katja.roemhild@dotzauer-dental.de</a>		

Die ZT Zahntechnik Zeitung erscheint regelmäßig als Monatszeitung. Bezugspreis: Einzelheft 3,50 € ab Verlag zzgl. gesetzl. MwSt. und Versandkosten. Jahresabonnement im Inland 35,- € ab Verlag zzgl. gesetzl. MwSt. und Versandkosten. Abo-Hotline: 03 41/4 84 74-0. Die Beiträge in der „Zahntechnik Zeitung“ sind urheberrechtlich geschützt. Nachdruck, auch auszugsweise, nur nach schriftlicher Genehmigung des Verlages. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit von Verbands-, Unternehmens-, Markt- und Produktinformationen kann keine Gewähr oder Haftung übernommen werden. Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung (gleich welcher Art) sowie das Recht der Übersetzung in Fremdsprachen – für alle veröffentlichten Beiträge – vorbehalten. Bei allen redaktionellen Einsendungen wird das Einverständnis auf volle und auszugsweise Veröffentlichung vorausgesetzt, sofern kein anders lautender Vermerk vorliegt. Mit Einsendung des Manuskriptes gehen das Recht zur Veröffentlichung als auch die Rechte zur Übersetzung, zur Vergabe von Nachdruckrechten in deutscher oder fremder Sprache, zur elektronischen Speicherung in Datenbanken, zur Herstellung von Sonderdrucken und Fotokopien an den Verlag über. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Bücher und Bildmaterial übernimmt die Redaktion keine Haftung. Es gelten die AGB und die Autorenrichtlinien. Gerichtsstand ist Leipzig.



## Vorsicht bei der Künstlersozialabgabe!

ZT Fortsetzung von Seite 1

Wenn also das Dentallabor „Steiler-Zahn“ in den letzten Jahren regelmäßig freiberufliche Journalisten und Fotografen bezahlt hat, um der Lokalpresse einen professionellen Bericht über seinen Tag der offenen Tür vorzulegen oder einen Webdesigner die Labor-Homepage betreuen lässt, muss Inhaber Steiler hierfür den gesetzlichen Beitrag abführen.

Die Abgaben entsprechen quasi dem „Arbeitgeberanteil“ und belaufen sich 2007 auf 5,1 % des gezahlten Nettobetrag (Honorare, Gagen, Tantiemen). Doch müssen KSK-Abgaben nur für natürliche und nicht für juristische Personen gezahlt werden: Hat z. B. eine Werbeagentur die Rechtsform einer GbR oder OHG gewählt, sind ihre Auftraggeber abgabepflichtig; Kunden von GbRs und AGs sind jedoch nicht betroffen.

Der Hintergrund jenes Um- schwungs sind die in den

letzten 15 Jahren rasant angestiegenen Mitgliederzahlen der KSK. Trotz der abschlägig beschiedenen Mitgliedschaftsanträge von bis zu einem Drittel hat sich die Anzahl der KSK-Versicherten in jenem Zeitraum auf 155.000 verdreifacht.

ANZEIGE

**Rund um die Modellherstellung die Nr.1!**

Tel.: 0 22 67 - 65 80 - 0 • www.picodent.de

Schätzungen zufolge soll sich diese Zahl bis 2015 noch einmal verdoppeln. Verantwortlich hierfür sind unter anderem das „Outsourcing“ und auch die Wiedervereinigung. Während die meisten der oben genannten Berufsfelder in der DDR über ein staatliches Einkommen verfügten, trieb die Umstellung auf das

BRD-System sie quasi in die Freiberuflichkeit.

Die KSK-Versicherung ist ein attraktives Ziel für alle Freiberufler. Für 18 % ihres Nettoeinkommens sind sie renten-, kranken- und pflegeversichert. So dürfen auch Versicherte mit schärferen Kontrollen der Rechtmäßigkeit ihrer Mitgliedschaft und Richtigkeit ihrer Angaben rechnen. Mitarbeiter der KSK führen bei fünf Prozent der Versicherten Stichproben durch, wobei jeweils die letzten vier Jahre geprüft werden.

Weitere Informationen sind auf der Homepage der KSK (www.kuenstlersozialkasse.de) erhältlich. ZT

### ZT Adresse

Unfallkasse des Bundes  
Abt. Künstlersozialkasse  
Gökerstraße 14  
26384 Wilhelmshaven  
Tel.: 0 44 21/75 43-9  
Fax: 0 44 21/75 43-5 86  
E-Mail:  
auskunft@kuenstlersozialkasse.de  
www.kuenstlersozialkasse.de

## Billig-ZE vs. Qualitätsanforderungen

Das ZT-Handwerk in Rheinland-Pfalz wünscht sich informierte Zahnersatzpatienten. Die Empfehlung lautet: Patienten sollten nur dann Zahnersatz erhalten, wenn dessen Herkunft, Zusammensetzung und Herstellungspreis geklärt sind.

Krankenkassen, -versicherer und die Werbung, die Billigimporte aus nicht kontrollierbarer Herstellung empfehlen, handeln eindeutig gegen die Interessen der Versicherten und gehen mindestens fahrlässig mit der Gesundheit von Zahnersatzpatienten um. Ge-

ANZEIGE

**esthetic-base® gold**  
die Stumpfgips Referenz – spitze für Ihre Implantattechnik!

www.dentona.de dentona

nau wie bei Lebensmitteln sollte nach Meinung des Rheinland-Pfälzischen Zahntechniker-Handwerks eine kontrollierbare Volldokumentation der Inhaltsstoffe sowie der lückenlose Herkunftsnachweis verpflichtend an den Patienten ausgehändigt werden.

„Qualitätssicherung bei medizinischen Produkten wie Zahnersatz darf nicht globalen Geschäftemachern und den finanziellen Interessen der Versicherungen geopfert werden, dafür ist die Gesundheit ein zu hohes Gut“, fordert Obermeister Manfred Heckens in Mainz. „Das Zahn- techniker-Handwerk – ebenso wie andere Meisterberufe in Deutschland – betreibt Qualitätssicherung durch Qualifizierung und nicht durch das fatale und bei Zahnersatz gefährliche Prinzip von ‚Versuch und Irrtum‘ am Patienten. Nur wer lückenlos garantieren kann, dass Zahnersatz von qualifizierten und kontrollierten Zahn Technikern aus garantiert hochwertigen Materialien hergestellt wurde, sollte in Deutschland Zahnersatz anbieten dürfen“, so Heckens. „Wir haben deshalb vor sechs Jahren das Qualitätssiegel ‚Zahnersatz – made in Germany‘ eingeführt, mit dem wir genau das unterstreichen wollen.“

Importe aus dem asiatischen Raum und aus anderen nicht vom Medizinproduktegesetz kontrollierbaren Quellen sollten vom Markt verbannt werden, denn sie seien ein nicht zu unterschätzendes Risiko für die Gesundheit von Zahnersatzpatienten. „Scharlatane



OM Heckens spricht eine deutliche Warnung vor Gesundheitsrisiken durch asiatischen Zahnersatz aus.

und Geschäftemacher haben im Gesundheitswesen nichts zu suchen. Wir wollen nicht, dass ähnlich wie bei Kinderspielzeug, das Kind erst in den (chinesischen) Brunnen fällt“, warnt der OM der rheinland-pfälzischen Zahn techniker- Innung. ZT

### ZT Adresse

Zahn techniker- Innung  
Rheinland-Pfalz  
Essenheimer Straße 125 B  
55128 Mainz  
Tel.: 0 61 31/7 20 77-20  
Fax: 0 61 31/7 20 77-07  
E-Mail:  
zti-rheinland-pfalz@t-online.de  
www.zahn technikerinnung.de

## Bundesverband ruft neutrale Schiedsinstanz an

Anfang November hat der Verband Deutscher Zahn techniker- Innungen (VDZI) das Bundesschiedsamt nach § 89 Abs. 7 des Sozialgesetzbuches V (SGBV) angerufen. Seine Forderung enthält die Schließung der Preislücke zwischen allgemeiner Wirtschaft und dem Zahn techniker- Handwerk, um vor dem Hintergrund der Preisentwicklung der vergangenen Jahre künftig die Leistungsfähigkeit der Labore zu sichern.



Jürgen Schwichtenberg, Präsident des VDZI, fordert eine Vergütungsanpassung zugunsten der Versorgungsqualität.

Aus Sicht des VDZI ist dieser Schritt notwendig, da die Vertreter der Spitzenverbände der gesetzlichen Krankenversicherungen (GKV) und des VDZI keine Einigung zur Festsetzung der bundeseinheitlichen durchschnittlichen Preise für das Jahr 2008 gemäß § 57 Abs. 2 Satz 2, 5 SGBV erzielen konnten.

In den Verhandlungen mit den Spitzenverbänden der Krankenkassen hatte der VDZI zuvor seine Überzeugung vertreten, dass die Sicherung der Leistungsfähigkeit der gewerblichen Labore durch eine sachgerechte Anpassung der Vergütungen im vorrangigen Interesse einer dauerhaften Sicherung der Versorgungsqualität in Deutschland steht. Aus diesem Grund hat der VDZI gefordert, die bestehende Preislücke zwischen allgemeiner Wirtschaft und dem Zahn techniker-

ker-Handwerk zu schließen. „Unsere Forderung der Vergütungsanpassung entspricht der allgemeinen Kosten- und Preisentwicklung, die im personalintensiven Handwerk besonders berücksichtigt werden muss. Dies ist für die Betriebe

zwingend notwendig, um im Wettbewerb mit anderen Branchen den qualifizierten Fachkräften noch konkurrenzfähige Löhne zahlen und zu stabilen finanziellen Verhältnissen zurückzukehren zu können“, so VDZI-Präsident Jürgen Schwichtenberg.

Die geforderte Anpassung liegt nach Ansicht des VDZI im Rahmen der gesetzlichen Möglichkeiten. In seiner Stellungnahme dokumentiert der VDZI vor dem Hintergrund dauerhafter gesunkener Ausgaben für Zahnersatz daher auch, dass die Anpassung auch im Rahmen der Möglichkeiten der Krankenkassen liegt.

Die folgende, basierend auf der Statistik des Bundesgesundheitsministeriums (BMG) erstellte Tabelle zeigt die Entwicklung der Ausgaben für Zahnersatz seit 1997 auf. Hierin wird der deutliche Nachfrageeinbruch in den Jahren 2005 und 2006 sichtbar.

Jahr	GKV-Ausgaben in Mrd. Euro	Minderausgaben zu 1997 in Mrd. Euro
1997	4,31	
1998	2,99	- 1,32
1999	3,27	- 1,04
2000	3,52	- 0,79
2001	3,66	- 0,65
2002	3,53	- 0,78
2003	3,79	- 0,52
2004	3,67	- 0,64
2005	3,43	- 1,88
2006	2,70	- 1,61
kumuliert		- 9,23 gesamt

Ausgabenentwicklung im Vergleich zum Basisjahr 1997 beim Zahnersatz in der GKV.

Von 1997–2006 sind von gesetzlichen Krankenversicherungen (GKV) 4,58 Mrd. Euro weniger für Zahnersatz ausgegeben worden. Durch gesetzliche erzwungene Honorar- und Preisabsenkungen in den letzten Jahren sowie Leistungsausgrenzungen durch Veränderungen der Zahnersatz-Richtlinien und die Einführung der bundeseinheitlichen Festzuschüsse auf der Basis von Regelversorgungen etc. in den Jahren 2003–2006 sind weitere 4,65 Mrd. Euro eingespart worden.

Mit dieser Entwicklung beim Zahnersatz bei steigenden Ausgaben in anderen Leistungsbereichen der GKV beträgt der relative Anteil der Zahnersatzausgaben an den Gesamtausgaben gerade noch 1,8 %, der Anteil der zahntechnischen Leistungen einschließlich gesetzlicher Mehrwertsteuer liegt lediglich bei 1,0 %.

Der Gesetzgeber schreibt für den vorliegenden Streitfall (Schiedsamtfall) eine verkürzte Entscheidungsfrist von einem Monat vor, sodass mit einer zügigen Entscheidung (Schiedsspruch) gerechnet werden darf. Ein Termin für die Verhandlung steht jedoch noch nicht fest. ZT

### ZT Adresse

VDZI  
Verband Deutscher Zahn techniker- Innungen  
Gerbermühlstraße 9  
60594 Frankfurt am Main  
Tel.: 0 69/66 55 86-0  
Fax: 0 69/66 55 86-30  
E-Mail: info@vdzi.de  
www.vdzi.de

## „Meister“ für Kurzentgeschlossene

Der nächste Meisterkurs in der Meisterschule Ronneburg findet vom 10.12.2007 bis 05.06.2008 statt. Ein letzter Platz ist noch zu haben.

Von den verfügbaren 15 praktischen Ausbildungsplätzen ist nur noch einer frei. Ein Einstieg in die Voll-

ZTM Cornelia Gräfe und ZT Kuno Frass aus Hamburg. Neben der Schwarzschen Platte mit verschiedenen



Kursreferent für KFO ZT Kuno Frass aus Hamburg im Meisterkurs M23.

zeitvariante (Teil I + II) ist demzufolge noch möglich. Bei Interesse für die angebotene Splittingvariante, d. h. zuerst Teil II, anschließend Teil I (nur jede 2. Woche Vollzeitausbildung) ist die Teilnahme auf jeden Fall möglich, da für die Fachpraxis erst der Meisterkurs M 25 (09.06.–20.11.08) relevant ist. Bestandteile der praktischen Meisterausbildung sind neben Brücken- und kombinierter Prothetik auch die Totalprothetik und die Kieferorthopädie. Daran ändert auch die neue Meisterprüfungsordnung nichts. Kursreferenten für die KFO sind in der Meisterschule Ronneburg die Schulleiterin

Halte- und Federelementen sowie einem Labialbogen gehört auch die Herstellung eines Bionators zum Kursinhalt.

Den letzten Platz im Meisterkurs oder Informationen zu weiteren Kursen erhalten Sie unter nachstehender Adresse. ZT

### ZT Adresse

Meisterschule für Zahn techniek  
Friedrichstraße 6  
07580 Ronneburg  
Tel.: 03 66 02/9 21 70-71  
Fax: 03 66 02/9 21 72  
E-Mail: info@zahn techniek- meisterschule.de  
www.zahn techniek- meisterschule.de



# 25 Jahre Freier Verband Zahntechnischer Laboratorien e.V.

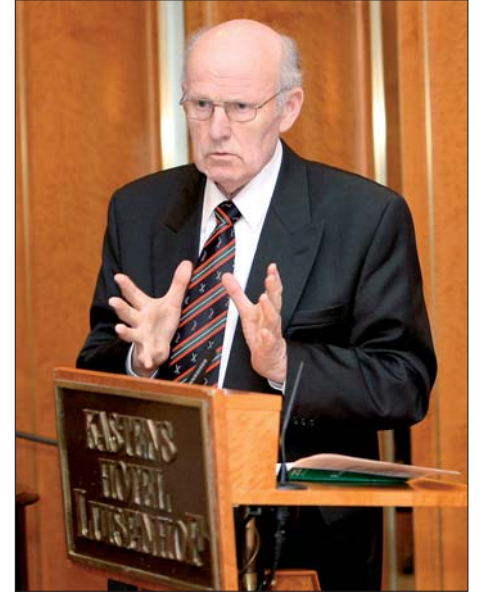
Der 1982 in Cuxhaven gegründete Freie Verband Zahntechnischer Laboratorien e.V. (FVZL) feierte Ende Oktober in Hannover sein 25-jähriges Bestehen. Im voll besetzten Georgssaal des Kastens Hotel Luisenhof begrüßte Herbert Stolle, der Bundesvorsitzende des FVZL, Gäste aus allen Teilen der Republik.



Niedersachsens Wirtschaftsminister Walter Hirche (li.) wird von Herbert Stolle (re.) und dessen Stellvertreter Carl Wesely begrüßt. (Foto: Regine Rabanus Photodesign, Hannover)



Festgäste aus dem gesamten Bundesgebiet waren nach Hannover gekommen. (Foto: Regine Rabanus Photodesign, Hannover)



Prof. Dr. Marxkors hielt eine Laudatio auf den Gastgeber. (Foto: Regine Rabanus Photodesign, Hannover)

Darunter waren als Repräsentanten der niedersächsischen Landesregierung die

Staatssekretärin aus dem Sozialministerium Dr. Christine Hawighorst, die im Na-

men des Ministerpräsidenten Christian Wulff, der kurzfristig seine Teilnahme absagen

musste, eine Grußbotschaft überbrachte, sowie der niedersächsische Wirtschafts-

minister und stellvertretende Ministerpräsident Walter Hirche.

Weitere Ehrengäste waren u. a. die Landesvorsitzenden der Zahnärzteschaft Dr. Julius Beischer (Niedersachsen), Dr. Peter Warnecke (Bremen) sowie der Vertreter der Sanitätsoffiziere der Bundeswehr OFA Dr. Jürgen Rentschler.

Auch die Vorstandsmitglieder der Arbeitnehmerschaft des „Deutschen Zahntechniker-Verbandes“, Gerhard Bauer und Peter Fiedler, wurden als Kollegen herzlich willkommen geheißen.

Die Festredner sparten nicht mit Lob und Anerkennung für die politische Arbeit der „Freien Zahntechniker“. Insbesondere wurde ihrem Bundesvorsitzenden Herbert Stolle bestätigt, dass er als geistiger Führer dieses Kampfverbandes mit einer Mischung aus Diplomatie, Kampfeifer und charismatischer Menschenführung dem Verband zu einem bundesweit hohen Ansehen verholfen habe.

In ihren Grußbotschaften entwarfen die Festredner ein komplettes Bild der gesundheitspolitischen Landschaft der Bundesrepublik Deutschland.

Prof. Dr. Beske, Direktor der Gesundheits-System-Forschung in Kiel, bezeichnete die nächste Bundestagswahl 2009 als Schicksalswahl für das deutsche Gesundheitswesen und analysierte die unterschiedlichsten Koalitionsmöglichkeiten. Dr. Karl-Heinz Sundmacher, Bundesvorsitzender des 20.000 Mitglieder starken Freien Verbandes Deutscher Zahnärzte (FVDZ), warnte vor weiteren planwirtschaftlichen und sozialistischen Einschnitten zu Lasten der Ärzte und ihrer Patienten. Die ärztliche Freiberuflichkeit dürfe deshalb nicht weiter eingeschränkt und fremdbestimmt werden.

Dr. Volker Müller, Hauptgeschäftsführer des Instituts der norddeutschen Wirtschaft, betonte die Notwendigkeit einer qualifizierten Interessenvertretung für mittelständische Unternehmer und zeichnete an dem Beispiel des Mitgliedes Dental Stolle aus Cuxhaven die Vorteile auf, die durch ein konstruktives Zusammenarbeiten für alle erkennbar und nützlich seien. Der Vertriebs-

Direktor für Deutschland der international etablierten Firma Ivoclar Vivadent aus Liechtenstein, Norbert Wild, widmete sich den Chancen und Risiken der Globalisierung. Als Protagonist der gesamten deutschen Dentalindustrie kam er zu der Feststellung, dass Produkte „made in Germany“ inzwischen den Weltmarkt erobert hätten. Er kam zu dem Schluss, dass sich auch die hochwertige Zahntechnik aus Deutschland erfolgreich gegen die Billiganbieter aus Nah- und Fernost wehren werde.

Prof. Dr. Reinhard Marxkors, Universität Münster, erinnerte an die vielen „Nordsee-Seminare“ in Cuxhaven und hielt – auch im Namen der über 70 Wissenschaftler und Referenten, die diese Seminare belebt hatten – eine Laudatio auf den Gastgeber. Eingebunden wurde die gesamte Festveranstaltung durch musikalische Einlagen von Peter-Andreas Stolle (Flügel) und Ulrike Wahren (Gesang). Sie trug nach jedem der Vorträge ein Chanson aus ihrem reichhaltigen Repertoire vor und verwandelte vor einem begeisterten Publikum den Festakt zeitweise in eine Musicalaufführung. Neben den zahlreichen Glückwünschen und Grußbotschaften aus allen Bereichen der Politik, der Wirtschaft und der Kollegenschaft konnte der FVZL-Bundesvorsitzende Herbert Stolle noch zwei ideelle Geschenke entgegennehmen: die Einladung zu einer vertiefenden Diskussion im Gesundheitsministerium und das Angebot aus der Staatskanzlei zu einem längeren Gespräch unter vier Augen mit dem Ministerpräsidenten Christian Wulff.

Die einhellige Begeisterung aller Festgäste fasste der Grußwortredner Dr. Volker Müller zusammen: „Das war eine der eindrucksvollsten und interessantesten Festveranstaltungen, die ich jemals erlebt habe.“

ANZEIGE

# IPS InLine®

**IPS InLine®**

Konventionelle Metallkeramik

**IPS InLine® PoM**

Press-on-Metal Keramik

**Überpressen Sie passgenau, ästhetisch und schnell!**

IPS InLine PoM ist die jüngste Entwicklung auf dem Gebiet der Überpress-Technik. Mit nur sieben speziell eingefärbten Rohlingen aus Leuzitkeramik lassen sich alle Chromascop-, A-D und die neuen Bleach-Farben rasch reproduzieren. Dank zwei Rohlingsgrößen ist unnötiger Materialverschleiß bei IPS InLine PoM kein Thema.

Cut-back und Keramikschichtung entfällt. Einfach nur Opaquer auftragen, aufwachsen, vollanatomisch pressen, mit den neuen IPS InLine/IPS InLine PoM Shade/ Stains charakterisieren und glasieren. Und fertig ist die passgenaue, ästhetische Restauration!



**Press it InLine!**

Ist Ihnen die **konventionelle Verarbeitungstechnik** lieber?

Dann steht Ihnen auch in Zukunft IPS InLine zur Verfügung. Perfekt auf IPS InLine/IPS InLine PoM abgestimmte Legierungen sind natürlich nach wie vor eine Selbstverständlichkeit für Ivoclar Vivadent.

[www.ivoclarvivadent.de](http://www.ivoclarvivadent.de)

Ivoclar Vivadent GmbH

Dr. Adolf-Schneider-Str. 2 | 73479 Ellwangen | Tel.: 0 79 61 / 8 89-0 | Fax: 0 79 61 / 63 26

**ivoclar vivadent**  
passion vision innovation

## ZT Adresse

FVZL  
Freier Verband Zahntechnischer  
Laboratorien e.V.  
Gorch-Fock-Straße 27  
27472 Cuxhaven  
Tel.: 0 47 21/55 44 11  
Fax: 0 47 21/55 44 12  
E-Mail: [info@fvzl.de](mailto:info@fvzl.de)  
[www.fvzl.de](http://www.fvzl.de)